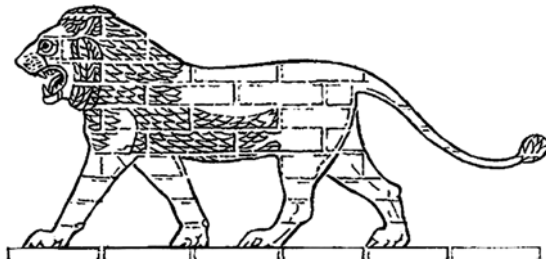


KOLDEWEY-GESELLSCHAFT

VEREINIGUNG FÜR BAUGESCHICHTLICHE FORSCHUNG E. V.



BERICHT
ÜBER DIE 45. TAGUNG FÜR
AUSGRABUNGSWISSENSCHAFT
UND BAUFORSCHUNG

VOM 30. APRIL BIS 4. MAI 2008
IN
REGENSBURG

DER VORSTAND DER KOLDEWEY-GESELLSCHAFT

DOROTHÉE SACK, BERLIN
ULRIKE WULF-RHEIDT, BERLIN

THEKLA SCHULZ, REGENSBURG
KLAUS TRAGBAR, AUGSBURG

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
<<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Bibliographic information published by Die Deutsche Nationalbibliothek
Die Deutsche Bibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie;
detailed bibliographic data is available in the Internet at <<http://dnb.ddb.de>>

ISBN 978-3-942411-07-3

ISSN 1613-253X

© 2010, Koldewey-Gesellschaft Stuttgart
Vereinigung für baugeschichtliche Forschung e. V.
Alle Rechte vorbehalten. All rights reserved.

Bezug über:

Thelem Universitätsverlag- und Buchhandel, Eckhard Richter & Co. OHG
Bergstr. 70 | 01069 Dresden | Tel.: 0351/4721463 | Fax: 0351/4721465 | www.thelem.de

Redaktion: Klaus Tragbar, Augsburg

Satz und Layout: Thelem, Dresden

Druck: PBrisk s. r. o., Pířbram

Inhalt

Leitwort; Dorothee Sack	7
Tagungsbericht, Klaus Tragbar	9

BAUHÜTTE, BAUSCHULE, BAUFIRMA – ORGANISATION UND ÜBERLIEFERUNG VON WISSEN IM BAUWESEN

Manfred Schuller, Aufgegebenes, Umgeplantes, Unvollendetes und Provisorisches am Regensburger Dom	13
Dieter Mertens, Organisation und Weitergabe von Wissen im Bauwesen der Antike. Beispielfeld: Die große griechische Kolonisation	31
Norbert Nussbaum, Form und Technik auf getrennten Wegen? Zum Transfer architektonischer Konzepte im Hochmittelalter	41
Hermann Schlimme, Formensprache und Bauausführung in Italien im 15.–16. Jahrhundert am Beispiel der Cappella Sforza von Michelangelo und dem Bau kassettierter Wölbungen	51
Magdalena Bushart, Gemeinschaft, Einheit, Gesamtkunstwerk. Das Modell Bauhütte und die Architekturdebatte nach dem Ersten Weltkrieg	69
Dietmar Kurapkat, Zu den Ursprüngen baubezogenen Wissens im Neolithikum Vorderasiens. Möglichkeiten und Grenzen der Rekonstruktion des Bauwissens schriftloser Kulturen	79
Claudia Bührig, Tradierung von Bauwissen im Alten Orient. Grundrissdarstellungen auf Tontafeln ..	89
Helge Svenshon, Schlag' nach bei Heron ... – Der Turm der Winde im Spiegel antiker Vermessungslehre	103
Hans-Christoph Dittscheid, Sansovino – Serlio – Palladio. Eine »römische« Bauschule der Renaissance in Venedig und ihre literarische Verbreitung	113
Simona Valeriani, Learning about Architecture and Building in 17 th Century England. The case of Sir Roger Pratt	127
Bernd Adam, Ausbildung norddeutscher Architekten im 18. Jahrhundert	137

BERICHTE AUS LAUFENDER FORSCHUNG

Dittmar Machule, Neuere Ausgrabungen in Tall Munbāqa – Ekalte: Steinbau 4, ein spätbronzezeitlicher Tempelbezirk (Kurzfassung)	149
Nils Hellner, Die Anfänge des griechischen Tempelbaus und die Gestaltungsidee der Säulenkannelur in Kalapodi/Phokis (GR)	153
Konstantin Kissas, Neue Fragmente archaischer Architektur auf der Athener Akropolis	161

Ilona Katharina Dudzinski, Die Rekonstruktion der Kapitelle des Apollon-Smintheion Tempels in der Troas	169
A. ##VORNAME## Grüner, Arnd Hennemeyer, S. ##VORNAME## Saba, Die Inschrift des Hermogenes. Eine unbekannte Architekturzeichnung aus Priene	179
Gudrun Styhler, Zur Verkleidungstechnik im Zuschauerraum des Theaters von Ephesos	181
Nicole Röring, Erste Ergebnisse zur bauhistorischen Untersuchung am römischen Theater von Mérida	191
Gert Thomas Mader, Historische Bauforschung in Regensburg – seit 1979	197
Friedrich Fuchs, Steinmetzzeichen und Bauforschung	213
Günther Stanzl, Die Palastvilla von Inkhil. Bauforschung und Restaurierung (Kurzfassung)	225
Dorothee Sack, Resafa – Sergiupolis/Rusafat Hisham, Pilgerstadt und Kalifenresidenz. Ein Überblick	227
Catharine Hof, Die Stadtmauer von Resafa. Spuren früher Planänderung und deren Datierungsrelevanz	233
Juren Meister, Der Handels-, Gewerbe- und Wohnkomplex Sûq al-Ḥarāġ in Tripoli/Libanon. Überlegungen zu seiner Gewölbekonzeption	249
Klaus Tragbar, Neue Forschungen zu St. Peter in Salzburg	257
Karin Uetz, Sanierungsbegleitende Bauforschung in der Toskana. Das Beispiel der Pieve Sant’Ippolito in Piazanese (Prato)	265
Uwe Lobbedey, Die frühe Baugeschichte des Domes zu Osnabrück	275
Stefan Uhl, Das Kapuzinerkloster in Riedlingen. Baugeschichte, Grundrissgliederung, Nutzungsverteilung	281
Philip S. C. Caston, Historische überdachte Holzbrücken in Deutschland	287
Jos Tomlow, Wassertechnische Aspekte bei der Textilfirma Abraham Dürninger & Co. in Herrnhut seit 1875	297
Sergej Fedorov, Erich Mendelsohns Fabrik ›Rote Fahne‹ in Leningrad. Baugeschichte – Bauforschung – architektonische Weiterentwicklung	305
Roland May, Paul Bonatz (1877–1956) – ein Brückenbauer?	319

Bauhütte, Bauschule, Baufirma – Organisation und Überlieferung von Wissen im Bauwesen

Die Wahl des Tagungsortes – es sollte wieder ein Ort in Deutschland und vorzugsweise, nach den vorausgegangenen Nord- und Ost-Orientierungen (Dresden und Breslau), ein Platz in Süddeutschland sein – ergab sich durch die schon seit längerem ausgesprochene Einladung unseres Vorstandsmitglieds Thekla Schulz-Brize nach Regensburg. Sie vertritt an der Hochschule Regensburg das Fach Baugeschichte und war zudem gerade dabei, zusammen mit den Kollegen von der Universität Regensburg einen gemeinsamen Masterstudiengang »Historische Bauforschung« aufzubauen. In diesen Tagen, wir schreiben ja inzwischen das Jahr 2010, geht dieser für Architekten, Archäologen und Kunsthistoriker eingerichtete Studiengang an den Start. Der Tagungsort, die mittelalterliche Reichsstadt Regensburg, gab auch den Anstoß zur Wahl des Tagungsthemas »Bauhütte, Bauschule, Baufirma – Organisation und Überlieferung von Wissen im Bauwesen«, ein Thema, das sich schon fast an Regensburgs berühmtesten Baudenkmal, dem Regensburger Dom, hätte abhandeln lassen.

Das geschah dann auch in der Eröffnungsveranstaltung, bei der Manfred Schuller über »Aufgegebenes, Umgeplantes, Unvollendetes und Provisorisches am Regensburger Dom« referierte und damit nicht nur einige Geheimnisse des von ihm und Achim Hubel seit Jahren erforschten Bauwerks preisgab, sondern auch auf den Tagungsort einging und die Vielschichtigkeit des Tagungsthemas aufklärte. Auch der Veranstaltungsort für die Eröffnung der Tagung bot in dieser Hinsicht Einiges, denn sie fand auf Einladung des Oberbürgermeisters Hans Schaidinger und der Stadt im Reichssaal, dem größten Profanraum Regensburgs, statt. Bereits hier war festzustellen, dass der Ort selbst schon zu Fachdiskussionen einlud, die sich dann am nächsten Tag, im mittelalterlichen Runtingerhaus, dem ehemaligen Sitz des Denkmalamtes, fortsetzte.

Dort begann die Tagung traditionsgemäß mit den Beiträgen zum Tagungsthema. Dazu waren sowohl gezielt einige Mitglieder der Koldewey-Gesellschaft als auch Auswärtige aufgefordert worden, um den Bogen von der Antike über das Mittelalter, die Frühe Neuzeit bis hin zur Architekturdebatte nach dem Ersten Weltkrieg spannen zu können. Es folgten weitere von Mitgliedern zum Tagungsthema vorgeschlagene Beiträge, die die »Organisation und Überlieferung von Wissen im Bauwesen« im Neolithikum, im Alten Orient, in Griechenland, in der Renaissance und in der Architekturausbildung im 18. Jahrhundert behandelten. Daran schlossen sich, bedingt durch eine besonders hohe Zahl von gemeldeten Beiträgen, die ersten Vorträge der »Berichte aus laufender Forschung« an, denen am Samstag noch weitere folgten.

Am Freitag, nun in dem am Haidplatz gelegenen klassizistischen Thon-Dittmer-Palais, konzentrierte sich das Programm traditionsgemäß auf den Tagungsort. Den Anfang bildete ein Rückblick auf die seit 1978 in Regensburg durchgeführten Untersuchungen zur Historischen Bauforschung von Gert Mader. Ihm folgten Beiträge zu einzelnen herausragenden historischen Bauten, die in den vergangenen Jahren erforscht werden konnten. Diese Vorträge bildeten den Auftakt zu den am Nachmittag in der Stadt durchgeführten Exkursionen, bei denen außer dem mittelalterlichen Baubestand auch ein laufendes Forschungsprojekt zu den Synagogen, das an der Hochschule Regensburg bearbeitet wird, vorgestellt wurde. Der Tagungsort nahm darüber hinaus auch auf der Mitgliederversammlung am Donnerstagabend breiten Raum ein, denn die vom Haus Thurn und Taxis geplante Umgestaltung ihres Stammsitzes, des Klosters St. Emmeram, in ein Luxushotel mit zugehöriger Tiefgarage, die auch eine Veränderung der Parkanlage nach sich gezogen hätte, wurde bis in die späten Abendstunden und in den folgenden Tagen diskutiert. Diese geplante, inzwischen

aber – bedingt durch die Finanzkrise und andere Aktivitäten der Bauherren – verworfene Maßnahme war auch Anlass für ein Gespräch von Vorstandsmitgliedern mit dem Generalkonservator des Bayrischen Landesamtes für Denkmalpflege, Egon Johannes Greipel. Diese Diskussion zog eine schriftliche Stellungnahme des Vorstands nach sich, auf die es nur sehr verspätet eine Antwort gab, die mit dem Zurückziehen der Planung durch das Haus Thurn und Taxis zusammenfiel. Die im Rahmen des Gesprächs mit dem Generalkonservator und der Stellungnahme des Vorstands der Koldewey-Gesellschaft noch einmal hervorgehobene Notwendigkeit der Stärkung des Bereichs »Historische Bauforschung«, der in Bayern nach der Pensionierung von Gert Mader, aber auch in allen anderen Bundesländern starke Einbußen erlitten hat, und das Angebot einer intensiveren Zusammenarbeit blieb bisher ohne nachhaltige Wirkung.

Der Samstag war dann wie immer der großen Zahl von »Berichten aus laufender Forschung« gewidmet, wobei die Beiträge, beginnend mit der Antike, historisch gegliedert waren. Dabei wurde versucht, ein ausgeglichenes Maß zwischen der Vorstellung neu begonnener, noch laufender und gerade fertig gestellter Arbeiten zu finden. Gerade

dieser breit angelegte Teil der Tagung bietet immer die Möglichkeit, Informationen über neue Forschungsansätze, Forschungsschwerpunkte, Erkenntnisse, Aktivitäten und Anliegen der im Bereich der Historischen Bauforschung Tätigen zu bekommen und dadurch auch zu Diskussionen in und zu unserem Fach im größeren Kreis anzuregen.

Insgesamt war die Tagung in Regensburg vor allem auch deshalb sehr gelungen, weil Thekla Schulz-Brize, unterstützt von Karl Schnieringer, als am Ort Ansässige, die Organisation übernommen hatten und uns Regensburg aus sehr vielen verschiedenen Sichtwinkeln und unter sehr unterschiedlichen Forschungsansätzen zugänglich machten. Auch mit dem in Regensburg ausgewählten Tagungsort für das Treffen im Frühjahr 2010 in Konstanz am Bodensee werden wir uns wieder in eine mittelalterliche Stadt begeben, die aber durch ihre Lage am See, als Ort des Konzils von Konstanz und die Nähe zur Insel Reichenau mit ihren frühmittelalterlichen Bauten auf der einen Seite und die Nachbarschaft zum oberschwäbischen Barock auf der anderen Seite eine ganz andere Perspektive eröffnen wird.

Dorothee Sack, Berlin, im März 2010